

Gesellschaft". Elisabeth Heyns beschloß die Reihe der fünfzehnjährigen Beiträge mit „Zwei Bürgerschüler aus Wunsiedel, zum rickseitigen Umschlag-MKZ“. Erwähnen wir noch die Bilder auf dem Innencover des Umschlages über dem Kalendarium: Einwurf zum Giebel-schmuck für Rathaus Neumanns Kap-itelhaus am Dom zu Bamberg (1713) von Johann Georg Mutschelle und Einwurf zur Parallelschaltung des Hales Marmel-schens in Würzburg (1747) von Lucas van der Auvera. – Zahlreichen Klücken Ver-fasser auf die Reihe der Aristokratischen Bilder in seinem Bücherregal und ferns sich auf die nächste Folge. 4

Als wir's ein Stück von ihm – Spiege-lungen 1972. Ein Buch von 100. Ge-burtsjahr des Dichters Hans-Heinrich Hales (1832 – 1911). 82 Seiten, DM 6.-, Volkshochschule Bad Mergentheim, 1972.

Hans-Heinrich Hales wurde am 3. Juli 1832 in Bad Mergentheim geboren. Im Juli 1852 lag ein handliches Büchlein zu seinem Gedächtnis vor, herausgegeben von der Volkshochschule seiner Vater-stadt, verfaßt von Carlheinz Grünt, Theo Gauding, Gerlob Haug, Willi Hübner-mann und Alois Kock, ausgestattet mit vier weiteren Original-Zitierungen v. Cornelius Strumanns. „In ihm soll Hans-Heinrich Hales vorgestellt werden“, schloß der Volkshochschulleiter Willi Hübnermann zwar anderem in seinen Vorwort. „Texte Hales werden inter-pretiert, Dinge Mergentheimer, gehörige, ebenfalls oder ungehörig, vortu-chen es, diese Halesische Welt so zu spiegeln, wie sie sich heute zeigt, in Erinnerung an Hales, im Gedächtnis dar-in, daß er vielleicht diese Welt – die kleine Stadt und die fränkisch-schwäbische Welt – heute auch so oder ähnlich sehen könnte“. Gedächtnis, Anecdotes, Be-trachtungen, Erinnerungen, Auszüge aus Hales's Schaffen sind in vier Abschnit-ten: Dichter – Heimat – Publikum – Landschaft verstreut. „Fränkisch-schwäbische Vergangenheit“ verbindet sich mit

„fränkisch-schwäbisches Gegenwart“ zum ehrenden Gedächtnis an einem fast schon vergessenen „deutschen Dichter“ sein Hales sich selbst einmal bezeichnet, denn „... es wäre eine Lüge zu sagen / dein Name sei hier in aller Mund / die Rede von einem Tote / bringt keine Reue / we dich auch hier / zählen die Finger einer Hand / wichtiger als die Kunst / ist hier das Kränzen der Rankenrose / des mühsamigen Ge-tes ...“ (aus „Memorial für Hans-Hein-rich Hales“). Das Büchlein, dessen Her-ausgabe durch Stifnungen ermöglicht wor-de, ist mehr als eine Rückkehr auf ei-nem vor hundert Jahren gebornen und 1811 verstorbenen Dichter, es ist auch „ein Randspiegel für seine Erben“. 5.

Georg Manfred. Die Kur- und Erbe-lungsteil in der Rbde. Ein methodi-scher Beitrag zur Fremdenverkehrsgeo-graphie. X, 256 SS, 20 Kartenbeilagen, Statistiken und Tabellen im Text.

Machmann Friedrich. Mitteilungen im Netzerwald, 182 SS, 1 Kartenbeilage, Abbildungen im Text.

Beide in: Mainfränkische Studien Bd. 4 und 5, Herausgegeben von „Freunde Mainfränkischer Kunst u. Geschichte e. V.“ u. vom „Historischer Verein Schweinfurt e. V.“, Würzburg 1972. DM 15.-/DM 9.80 für Mitglieder der Herausgeber DM 5.-/DM 4.-.

Die im Offizierverfahren hergestellte Bei-be wird mit zwei Würzburger geographi-schen Dissertationen (angereicht, die Neuland erschließen, Begrüßenswert daß Georg einen Bereich behandelt, der als „Forschungsbereich der Geographie sehr jung und wenig entwickelt ist“), klar de-finieren er den Begriff Fremdenverkehr nach Merkmalen und Arten und zeigt den Stand der Allgemeinen Einwich-lungsgeschichte des Fremdenverkehrs im 1919 auf, ebenso erläutert er deutlich die Fremdenverkehrsgeographie und deren Zielsetzung. Dies liest man mit der glei-chen Anteilnahme, die nach die weitere methodische Betrachtung und natürlich

nach das Untersuchungsgebiet selbst erregt. Jedermann verständliche Übersichten und Karten ergänzen, erläutern und belegen die Ausführungen. Die Quellen sind klar ausgewertet. Diese Anmerkungen möchten wir auch für Machmanns Arbeit geben, die nicht nur beim Franzos des Steigerwaldes Interesse beanspruchen darf. Auch Machmanns bearbeitete schließig Aufgaben, Methoden und Abgrenzungen seiner Untersuchung und geht im Fortgang seiner Studie leidenschaftlich vor, wenn er z. B. die Aussage der Urkunden als Quelle deutlich macht oder sich kritisch und vorsichtig mit den Stellungsträgern auseinandersetzt. Der Wüstenwegzug wird - „als landschaftsgeschichtlicher Prozess“ - neben demographisch, nach Zeit, Ursache und Typenstämmliche Unterschiede sind berücksichtigt. Dem frühneuzeitlichen Stellungsbewegungen wird ein ausführliches Kapitel gewidmet. Stimmvolle Zusammenfassung. Sehr inhaltsreiches und wohlbeschriebene Wüstenwegentzucht! - 4

das neue Erlangen, Zeitschrift für Wissenschaft, Wirtschaft und kulturelles Leben, Heft 24 bis 27, August 1971 bis Juni 1972, insgesamt über 302 SS.

Die in jeder Hinsicht hervorragende Zeitschrift, reich illustriert, ist ein eindruckvolles Spiegelbild des Lebens in der tschechischen Universitäts- und Industriewelt. Ohne weitere zu wollen, nennen wir in Auswahl in 24/71: Karl Ottavien: Dürers Selbstdarstellung, eine eingehende Untersuchung; Bernhard Hechner: Hochschulplanung als Instrument der Hochschulpolitik und Hans Seif: Wasserschöpfwerke in Mexiko, eine Beschreibung gleichzeitig ersterer Gegenstände der tschechischen Wasserschöpfwerke. - 25/26-1971 ist vor allem Neugestaltungen in Erlangen gewidmet, so Harald Ischermann: Rathausbau als Aufgabe Wilh Ginz in Diensten des Bürgers; Hans Vogel: Mit dem Rechen-

reife geplant; Hans-Georg Scholz: Eine Klasse und meine Antwort; Otto Hiltl: Die neue Stadthalle. Diese ausgezeichnete Selbstdarstellung zeigt, wie Erlangen der Gegenwart aufgeschlossen ist. Dem Fachmann interessieren darüber Dieter Katsch: Eine neue Faksimile, eine neue Bildarbeit sowie Armin Böhm/Ingbert Leber: Der Computer als Bibliothekar. Insbesondere auch im Hinblick auf die Erhellung „Ergreif u. Einleit“? Eine sich lang Meidinger-Galton: Insel für Gesprächs. - 27/72: Weit über den Kreis der Fachleute hinaus darf Interesse beanspruchen die stadthausliche, reich illustrierte Untersuchung von Hans-Georg Scholz: Brücken, nicht minder Günter Scholz: Das Vogelwäldchen und Elisabeth Jung: Die neue Stadtbücherei. - Auch gegenwärtigen, werden auch Persönlichkeiten und Ereignisse unserer Zeit kritisch gewürdigt, Industrie und Kultur nehmen einen breiten Raum ein. - Der Verlag der Universitäts-Buchhandlung Rudolf Meißel, zusammen mit den Herausgebern (Der Rektor der Universität, der Vorsitzende des Industrie- und Handelsrates und der Oberbürgermeister) und dem Beauftragten der Herausgeber Prof. Dr. Erwin Wolff mit der Redaktion: Walter Gensch, Volkmar Schardt und Wilh Ginz haben ganze Arbeit geleistet. Besondere Anerkennung verdient Lehmann, Bildredaktion und Typographie sowie die Leitung der Universitäts-Buchdruckerei Jung & Sohn in Erlangen. - 4

Hinweis:

Meinios, Das Menschenbild der Städte und Landschaften im Hoffmann und Cammer Verlag Hamburg, Heft 733XV, Würzburg, Zum 25-jährigen Jubiläum. Am 1. Juli 1948 erschien das erste der weltbekanntesten Meinios-Hefte. Es war Würzburg gewidmet, der Stadt, deren Leben das vorliegende Heft zum Inhalt hat.